Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 104 (1978)

Heft: 25

Rubrik: Usem Innerrhoder Witztröckli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

S isch wider Durtelzyt. Wenn der frieh Morge grau iber d Dächer schlycht, goht s uffgreggte Durtle los. Juscht vor em Schloofstubefänschter stoht by uns e groosse Baum, und dert hämmer scho sidder vyle Johr Stammgescht, wo der Nohwuggs zichte. Das Duubebaar näschtet sich jewylen y und brietet en Armlengi vo unserem Fänschter ewägg still und sälig die näggschti Generation uus, ohni dra z dängge, wie grauebar d Naduur ka sy.

Die Nacht hets uff aimool e schregglige Glapf an unsere Fänschterlaade gäh. Mit eme Wältmaischtersprung bin y ans Fänschter zäpft und ha mer d Beschäärig aagluegt. Fäädere sinn in die mildi Vorsummernacht gflooge. Mit vyl härzbrächendem Gschnääder ischs Duubebäärli nomool mit em Lääbe dervokoh, und der Kater Michael vo nääbedra het sich d Pfoote scho vergäbe abgschläggt.

Byn esoo Zwischefäll gits nadyrlig iberall Profiteur. Y schmegg jetz nämlig ganz dyttlig, wien im Parterre unde s Morgenässe in der Brotpfanne brutzlet. Zem e feyne Durtel-Duube-Spiegel-Ai kunnt numme, wär rächtzyttig d Röschtipfanne zem Fänschter uusehebbt.

*

Am näggschte Samschtig isch e grooss Familiefescht. Vor esoo Feschter lueg y allewyl, ass y weenigschtens isserlig e gueten Ydrugg mach und han my dorum bym Barbier aagmäldet. Är syg aber uusbuecht, är wiss nit, was loos syg, alli welle s Toupet stutze losse.

In ere Zyttig bin y aigetlig uff esoone Billig-Jakob-Coiffeur gheyt, uff e Schaitlen- und Duurwälle-Salon, wo der am Schluss no d Zeecheneegel farblig de Soggen abasst wärde.

Geschtert demorgen am achti bin y bstellt gsi. S isch e nätt Lokal gsi, zmitts in der Glaibasler Altstadt. E nätten – aber e weeneli e blaiche Schären-Aggrobat mit emene Maierysli-Rose-Veyedli-Parfüm – het mi mit eme zinftige Fremdelegionärsgriff ins Lavabo daucht. Y ha jo vyl Verständnis fir modärni Frysuure, aber wenn epper esoo wieschti Ohre het wien ych, schnääflet me nit d Hoor ab, ass der Kopf nohhär uusgseht wies Dach vom neye Stadttheater.

Wohrschynlig het dä Maierysli-Boy dänggt, är miess d Ohren au nohn e weeneli stutze und isch mir esoo grintlig an d Ohreläppli, ass y nohhär in d Abedeeg nääbedra ha miesse. «Scho wider aine», het der Abedeegger gstuunt, «fascht e jeede kunnt vo dert ääne.» Erscht vorhär han y vernoh, ass dä Coiffeurmaischter glychzyttig no Verwaltigsrotspresidänt vo dären Abedeeg syg.

Armin Faes

Das Zitat

Es gibt nur eine Möglichkeit, sich bei Meinungsverschiedenheiten richtig zu verhalten: ihnen von vornherein aus dem Wege zu gehen. *Carnegie*

Aether-Blüten

In seinem «Internationalen Frühschoppen» sagte Werner Höfer: «Man gewöhnt sich sogar an die Gesundheit, wenn man nicht krank ist ...» *Ohohr*

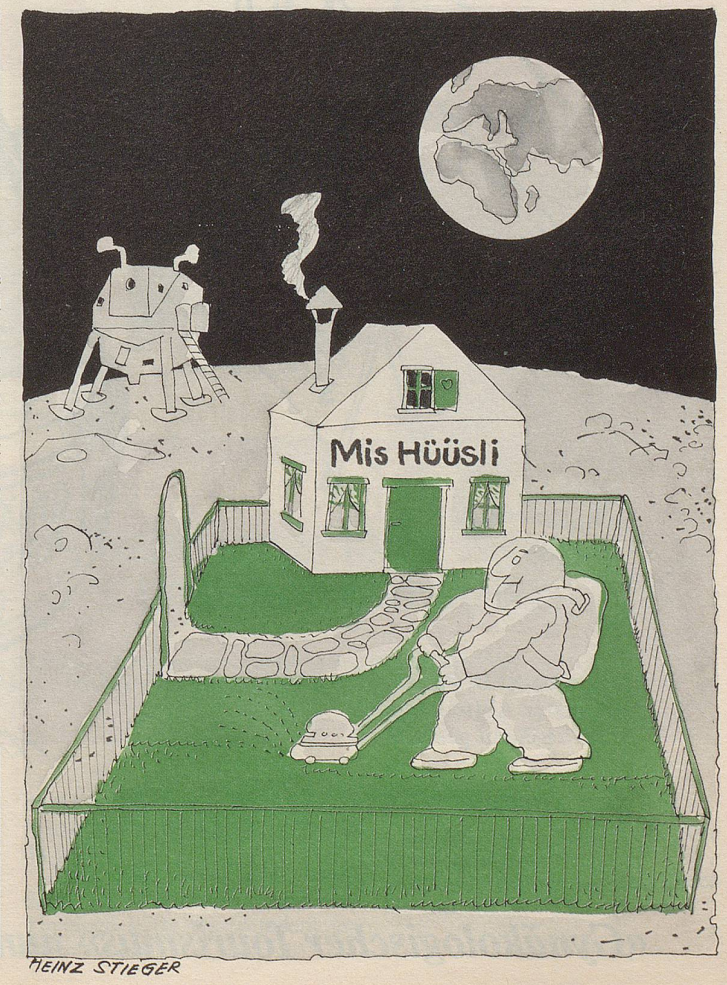
De Zusekalöck ischt mit zweene oglichege Schueh is Halbizehni (sonntäglicher Hauptgottesdienst). De Hambischefranz het das gseh ond sät zom: «Was töfls machscht doch du, me goht doch nüd e dereweg i d Chölche.» Do ment de Zusekalöck: «S verricktischt ischt, as i no e derigs Pääli Schueh dehem ha.» *Sebedoni*

Dies und das

Dies gelesen: «Für alle Probleme gibt es Lieder.»
Und *das* gedacht: Leider.

Kobold

Ihre Nerven
beruhigen und stärken Sie bestens, wenn Sie eine Kur mit dem Spezial-Nerventee «VALVISKA» durchführen. Sie schlafen wieder besser, fühlen sich anderntags ausgeruht, gekräftigt und guter Laune. Vorteilhafte Doppel-Kurpackung
VALVISKA

Heinz Stieger

Aqua-Telefon nach Anfrage bei der PTT erhältlich